

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lied auf dem Wasser

[urn:nbn:de:bsz:31-242227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242227)

Lied auf dem Wasser.

Von des Spätroths Brande
 Stößen wir vom Lande.
 Lebe wohl, o Flur,
 Wo wir gastlich scherzten,
 Wo wir Lämmer herzten.
 Auf der Unschuld Spur.

Von den Uferwogen
 Taumelnd fortgezogen,
 Schweben wir dahin.
 Seht, wie Dörfer, Städte,
 Und der Berge Kette,
 Schnell zurücke ziehn!

Feuersunken hüpfen,
 Wo die Ruder schlüpfen,
 Aus der rothen Flut.
 Laue Weste blasen
 Von dem Uferrafen,
 Wo die Heerde ruht.

Fahn und Segel schwellen!
 Hirten sehn dem schnellen,
 Lauf der Gondel zu;
 Wöchten fast beneiden
 Solcher Schifffahrt Freuden,
 Eatt der langen Ruh.

Schwenkend ihre Hüte,
 Weiß von Maienblüte,
 Rufen sie: gut' Nacht!
 Daß der Echo Stimme
 In der Felsenkrümme
 Siebenfach erwacht.

Unserer Mädchen Lieder
 Singt die Nymphe wieder,
 Die in Felsen wohnt,
 Die den frohen Schönen
 Gern mit sanftern Tönen
 Den Gesang belohnt. —

Auf der Strombahn Höhen,
 Wo wir seht uns drehen,
 Welche tiefe Ruh!
 Keine Ruder schlagen,
 Stille Fluthen tragen,
 Uns der Heimath zu.

Wäg's uns so gelingen,
 Daß wir Ruh erringen
 Auf der Fahrt zum Grab!
 So im ebenen Gleise
 Geh' die Lebensreise
 Sanft zum Port hinab!

Suri.

Der Rosenstock und die Dornen.

In einer wilden Dornenhecke war auch ein Rosenstock aufgewachsen und entfaltete die reizendsten Knospen. Hirten und Hirtinnen zogen vorüber, weiften mit Vergnügen an dem Blühenden, und raubten ihm zum Dank seine Rosen.

„Ach!“ — seufzte der Rosenstock — „was habe ich verbrochen? warum werde ich so verwundet? warum werde ich so beraubt?“

„Thor, der du bist!“ — versetzte ein alter Dornstrauch — „wir heißen halt allesammt Dornen; warum ließeſt du dir einfallen, etwas mehr zu seyn?“ —

Friedrich Kind.